

man auf dem Resonanzboden mehr als einen Steg anbrächte, und in dem Falle, daß ein Ton, dessen Mechanismus auf einem dieser Stege befestigt ist, gar zu unverhältnißmäßig stark oder schwach wäre, diesen Mechanismus auf einem andern Stege befestigte, wo alsdenn die Wirkung wahrscheinlich anders ausfallen würde.

J. 38. Uebersicht der Bauarten eines Clavicylinders.

Ein Clavicylinder läßt sich auf so vielerley Arten ausführen, und auch bey gehörigem Verfahren gut ausführen, daß, wenn man die verschiedenen Gestalten und Lagen der hierzu anzuwendenden klingenden Körper und andere unwesentliche Verschiedenheiten der Einrichtung als etwas wesentlich verschiedenes ansehen wollte, es nicht für eine Erfindung, sondern für eine Reihe von Erfindungen könnte gehalten werden. Die bedeutendste Verschiedenheit, welche aber auch nicht als wesentlich anzusehen ist, möchte wohl die seyn, ob die klingenden Körper unverrückt bleiben, und ein an einer schicklichen Stelle damit verbundener Streichstab der Walze genähert wird, oder ob diese Körper unmittelbar gegen die Streichwalze gedrückt werden. Ich gebe übrigens keine der hier zu erwähnenden Bauarten bloß aus der Idee, sondern jede so, wie ich sie theils durch wirkliche Ausführung der Sache, theils durch viele Experimente bestätigt gefunden habe, und kann auch solche, die etwa an der Richtigkeit einer Angabe zweifeln sollten, durch Experimente davon überzeugen. Die Bauarten, über welche hier mehreres gesagt werden soll, sind folgende:

I. Bauarten, wo die klingenden Körper unverrückt bleiben, und ein daran angebrachter Streichstab der Streichwalze genähert wird.

A. Der Streichstab wird in der Mitte des Klangstabes angebracht, und dieser, oder wenigstens der mittlere Theil, bleibt gerade. Resonanzboden senkrecht.